

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vormals Deutsche Zentrumspartei

„Wehret den Anfängen!“

Georg Gänswein, Erzbischof und Vertrauter von Benedikt, warnt – lange vor den Ereignissen von Paris – in der Schweiz vor der Entwicklung in Europa. Christen geraten stärker in Bedrängnis, obwohl sie zahlenmäßig in der Mehrheit sind.

Zuerst berichtet der Deutsche aus seiner Wohnstadt Rom: „Vor nicht langer Zeit haben verummte Linksradikale in Rom sich eine gewaltige Auseinandersetzung mit der Polizei geliefert. Einige von ihnen stürmten dabei eine Kirche, um dort ein Kruzifix zu zerschlagen und eine Madonnenstatue auf dem Boden zu zertrümmern. Die italienischen Medien haben Bilder der Statue gezeigt, aber einen lauten Aufschrei gab es nicht.“

Gänswein weiter: „Während Mohammed-Karikaturen als unanständig und beleidigend gebrandmarkt werden, bleibt eine öffentliche und laute Kritik aus, wenn ein JESUS-Bild im Theater mit Kot beschmiert oder wie auf dem Titelblatt eines französischen Heftes die Personen der göttlichen Dreifaltigkeit in einem homosexuellen Akt dargestellt werden. Lange kursierte trotz heftiger Proteste einiger weniger auf You-Tube ein Video, das blasphemische Bilder von JESUS und Maria zeigt und zur Brandstiftung in Kirchen und zu Gewalt an Priestern aufrief, die hasserfüllt 'weiße Bastarde' genannt werden in Anspielung auf ihre liturgische Kleidung.“ Der Bischof fragt: „Gibt es eine gesellschaftliche Ehrfurcht, oder ist es doch nur Furcht vor den Gefühlen von muslimischen Mitbürgern, während Christen eben dieser Respekt stillschweigend verweigert wird?“ Laut Jahresreport der OSZE (2013) wurden allein in Ungarn 89, in Österreich 74, in Deutschland 35 Kirchen Zielscheibe von Vandalen.

Die falsche Toleranz

Dazu Gänswein: „Bei vielen Christen herrscht die Meinung vor, man müsse aus Toleranz, vielleicht sogar aus Nächstenliebe, Blasphemie und Spott aushalten. So richtig es ist, dass Christen bei ihrem Protest gegen die Verhöhnung des Glaubens nicht Gewalt androhen und nicht Gewalt anwenden, so falsch scheint es doch, grundsätzlich zu schweigen und einfach wegzuschauen.“ Es sei an den weitergeführten CM-Kampf gegen das

Ferkelbuch erinnert. „Dabei geht es nicht nur um religiöse Gründe, sondern um die soziologische Tatsache, dass – wenn eine Gruppe beinahe immer unwidersprochen beleidigt und bloßgestellt werden kann, die Hemmschwelle für Straftaten absinkt ... etwa Witze über Afrikaner, Juden und Homosexuelle zu ächten.“ Eine Nicht-Regierungs-Organisation mit Sitz in Wien hat in den vergangenen Jahren in Europa 41 Gesetze dokumentiert, welche die christliche Religionsfreiheit einschränken. „1994 hat das (deutsche) Bundesverwaltungsgericht das religiös begründete Freistellungsverlangen vom Schul- und Schwimmunterricht sowohl abgelehnt – dies im Falle christlicher Eltern – bzw. stattgegeben, als muslimische Schüler und ihre Eltern betroffen waren. British Airways toleriert religiöse Symbole bei muslimischen, nicht aber bei christlichen Angestellten. ... Eine norwegische Fernseh-Sprecherin darf kein Schmuckkreuz tragen.“

Benedikt in London

„Die Religion ist für die Gesetzgeber nicht ein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein äußerst wichtiger Gesprächspartner im nationalen Diskurs ... Manche sprechen sich dafür aus, die Stimme der Religion zum Schweigen zu bringen oder wenigstens ganz auf Privatsphäre zu beschränken.“ Das (deutsche) Bundesverfassungsgericht: „Christliche Kirchen sind, wie immer man ihr Erbe heute beurteilen mag, von überragender Prägnanz gewesen. Die darauf zurückgehenden Denkstrukturen, Sinnerfahrungen und Verhaltensmuster können dem Staat nicht gleichgültig sein. Das gilt in besonderem Maß für die Schule, in der die kulturellen Grundlagen der Gesellschaft vernehmlich tradiert und erneuert werden.“ Auch durch den Koran-Unterricht? fragt die CM.

Noch einmal Benedikt

„Der Beitrag, den die religiösen Gemeinschaften für die Gesellschaft leisten, ist unbestreitbar. Zahlreiche karitative und kulturelle Einrichtungen bestätigen die konstruktive Rolle der Gläubigen... Noch bedeutender ist der ethische Beitrag der Religion im politischen Bereich. Er sollte nicht marginalisiert oder verboten, sondern als wertvolle Unterstützung zur Förderung des Gemeinwohls verstanden werden.“ Gänswein stellt klar: „Gläubige können und müssen Widerspruch aushalten. Beleidigungen, Schmierereien an Kirchen und Friedhöfen und immer wieder auch Gewalt gegen Personen sind nicht nur Verletzungen frommer Gefühle, sondern Straftaten, deren Ahndung man genauso fordern muss, wie man das bei anderen Gruppen tut. Aber dazu müssen wir Christen aufstehen und protestieren und nicht darauf warten, dass muslimische Demonstranten ihren Propheten Isa („Jesus“) verteidigen, weil er wieder einmal im Kino oder Theater in obszöner Weise dargestellt wird. Wehret den Anfängen!“ M. Feodor

Im Flugzeug gegen den Fels

Erst eine Jahrhundert-Tragödie reißt uns aus erhofften Sicherheiten. „Verflucht der Mann, der auf Menschen vertraut!“ (Jeremia 17,5).

Wir alle sind keineswegs immer absolut zuverlässig. Keiner von uns steuert sein Leben stets völlig ausgewogen. Jeder versagt manchmal und reißt andere mit in seinen Absturz. Leider schreckt erst eine der größten deutschen und europäischen Katastrophen uns auf aus nur irdischem Vertrauen. Auch zwei

gemeinsam können versagen, können sündigen. „GOTT selbst wird kommen, euch zu erlösen“ (Jesaja 35,4). Selbst Krieg in Osteuropa und die ISIS-Katastrophe rütteln viele noch nicht hoch. Das ganze Weltall braucht täglich den PILOTEN am Steuer. JESUS selbst ist überlebensnotwendig.

„Linke Schneise“ in Frankfurt

20.000 Demonstranten, Gewalt-Terroristen reisen ein. Fast 150 Polizeibeamte werden verletzt. Organisierte Kriminalität.

Politische Ziele gewaltsam durchsetzen? Dann würden Christen „Killer-Kliniken“ stürmen. Dann hätte der Linke Erich Honecker keine Zuflucht in einem protestantischen Pfarrhaus gefunden. JESUS hat die Spirale der Gewalt durchbrochen. So bleiben ägyptische Christen

friedlich, als 50 ihrer Kirchen angegriffen werden. Muslime staunen und sind bestürzt, als 21 Kopten von ISIS enthauptet werden. Präsident SISI kondoliert Koptenpapst Tawadros II. „Tut Gutes denen, die euch hassen!“ (Mt 5,44). Info „Christenverfolgung“

Basis allen Vertrauens

Ohne Vertrauen kann keiner leben. Wir hängen voneinander ab.

Zumindest auf das Fundament des Hauses vertrauen wir und auf die Menschen, mit denen zusammen wir leben. Die meisten vertrauen auch auf ein Mindest-Einkommen. Auf Erden aber ist fast alles zerbrechlich: Gesundheit, Freundschaft, Frieden, Familie. ... Worauf kann man sich dann noch verlas-

sen? Was bleibt beständig? Echte Treue und Liebe reichen über den Tod hinaus. Sie sind also etwas Geistiges. Treue hat also mit GOTT zu tun. ER ist die Basis allen Vertrauens. Treue nennt sich im AT „Gerechtigkeit“, im NT „Glauben“. „Verlasst euch nicht auf den Menschen!“ (Psalm 146,3).

Wankelmüt gegenüber dem Islam?

Oft wird die wankelmütige Haltung von Kirchenmännern gegenüber dem Islam beklagt. Eine Antwort darauf gibt A.Mertensacker in ihrem Buch „Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“ (150 S./3,5 €).

Wie die Kirche sich während 1.400 Jahren verteidigt hat, beweist A.Mertensacker durch zahlreiche Beispiele. Eines der stärksten ist die großartige Feststellung des englischen Kardinals John Henry Newman. Er betont: „Nehmen wir an, bestimmte Bischöfe und Priester lehrten, der Islam sei eine direkte und unmittelbare Offenbarung von GOTT, so wäre die Kirche verpflichtet ... zu erklären, dass ein solcher Satz mit dem Christentum nicht vereinbar ist, und dass die, die ihn halten, nicht zu ihr gehören. Und sie wäre verpflichtet, eine solche Gruppe von Personen ..., wenn sie nicht widerrufen wollte, von ihrer Gemeinschaft auszuschließen.“

Die Seligsprechung von John Henry Newman durch Benedikt XVI. hat diese Worte noch bekräftigt. Sie gelten auch für andere indirekte Aussagen des Credo, z.B. für die Unauflöslichkeit der Ehe.

Kirchenmänner und Klartext

Leichtfertige Äußerungen von Kirchenmännern über den Islam schaden der Kirche. Sie selbst ist heilig, denn CHRISTUS ist ihr Haupt. Um so erfreulicher ist, dass von der Bischofskonferenz auch Klartext gesprochen wird – was dann leider die liberale Tagespresse und andere Medien kaum bekanntmachen.

Lassen Sie sich die Gratis-Schrift kommen, die nur vom Sekretariat der deutschen Bischöfe (Pf. 2962, D-53019 Bonn) als Einzel-Exemplar zu beziehen ist. In dieser Broschüre „Christen und Muslime in Deutschland“ heißt es: „Nach dem klaren Schriftbefund im Koran heißt dschihad an mehr als 80% der Fundstellen 'einen Krieg um des Glaubens willen führen'. Darüber hinaus rufen die Verse 5 und 29 der neunten

Sure, die als zeitlich letzte und damit als alle anderen interpretierende Sure gilt, dazu auf, die Ungläubigen aktiv zu bekämpfen ... Die Vorstellung, dass die im Glaubenskrieg Gefallenen – nach islamischer Terminologie Märtyrer – unmittelbar ins Paradies eingehen, ist schon im Koran enthalten (Sure 3,169; 2,214; 22,58).“ Fax 0228-103330 <http://www.dbk.de> Sekretariat der Bischöfe



9-Wochen-Baby

Die Gegen-Offensive

Bitte fragen Sie Ihre Tageszeitung (mit nebenstehender Druckvorlage), was diese Annonce kostet. Danke jedem, der sie selbst finanziert.

Ihr Josef Happel, Bundesvorsitzender

CM, Pf 2168, 59531 Lippstadt



AUF EWIG ERDACHT

Ein jeder lebt im Mutterleib, mit uns geht schwanger GOTT, wir leben nicht zum Zeit-Vertreib, ER schuf uns nicht zum Spott.

Es geht auf Leben und auf Tod in jedem Menschen-Sein, und wir entkommen nur der Not, sind wir bei IHM daheim.

Drum achte jeden Kleinsten groß, der ewig ist erdacht, ihn traf des Mensch-Seins schönstes Los:

GOTT selbst hat ihn gemacht.

Blitzschnell beeinflusst

Der US-Konzern IBM kann mit Daten-Programmen blitzschnell Bürger-Stimmungen berechnen und dadurch Wahlkämpfe steuern.

Irrweg: Apotheken-Umschau

Neuerdings rechtfertigt die „Apotheken-Umschau“ TCM, Akupunktur, Pille danach und Homosexualität. Gottlob hält das meistgefragte CM-Buch „Irrwege des Glücks“ (240 S./5 €) von A. Mertensacker mit Tatsachen dagegen, ebenso ein Gratis-Flugblatt.

Grün-Links: Gebt Cannabis frei!

Australische Forscher ermittelten an 3.700 Lebensläufen: Häufiger Cannabis-Konsum vor dem 18.Lebensjahr ist am gefährlichsten. Stärkstes Risiko einer Gewöhnung, oft ein Schul-Abbruch, sogar Gefahr eines Selbstmords. Eltern müssen sich Zeit für ihre Kinder nehmen!

Lungenkrebs warnt kaum

Zwischen 1965 und 2014 starben 20 Millionen US-Amerikaner an den Folgen des Rauchens. Dennoch qualmen immer noch 45 Millionen überwiegend sozial Schwächere.

Zwei Frauen per Sozialhilfe

Vor 10 Jahren entschied das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz, dass ein irakischer Flüchtling auf Kosten der Sozialhilfe mit zwei „Ehefrauen“ in Deutschland leben darf. Verteil-Info: Wollen Sie ein islamisches Deutschland?

Ohne Risiko kein Strom

Alle Atomkraftwerke in Deutschland werden bis 2022 abgeschaltet – nicht aber in benachbarten Ländern. Risiken bleiben also auch für Deutsche. Da noch keine 10% des Stroms aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, bleibt das Industrie-Land abhängig von Importen aus europäischen Atom-Meйлern.

Nur wer sich rührt, wird gehört

Nur 10 von mehr als 1000 Beschwerden beim Deutschen Werberat (Tel 030-590099700, 10117 Berlin, Weidendamm 1 A) sehen ihre religiösen Gefühle verletzt. Zweimal teilt der Werberat den Einwand, und Unternehmen ziehen ihre Werbung zurück. 14mal wird Diskriminierung von Frauen gerügt. Verteil-Info: Sind Christen verletzt?

Zu wissen, dass GOTT unsere Wege lenkt, ist eine große Weisheit im Leben. Schade, dass man sie meist zu spät erlangt.

Adolf Kolping (1813-1865)

Kinderzeit im Kommunismus

Es ist kalt. Meine Oma hat den Ofen angeschmissen. Ich habe die Fenster in allen Zimmern aufgerissen, will Sirenen hören. Ich zittere am ganzen Körper. Oma schimpft. Ich tue, als ob ich nichts gehört habe. Es ist der 15. November 1982. Ich bin fast 7 Jahre alt. Jetzt heulen sie los. Die Sirenen.

Ganze 3 Minuten legt das jaulende Geräusch, das ich sonst nur aus den Kriegsfilmern kenne, die ganze Welt lahm. Die sowjetische Welt. Sie bezeugen den Tod von Leonid Iljitsch Breschnew. Fast 20 Jahre lang hat er den Herrscher in der Sowjetunion gespielt.

Trotz des traurigen Anlasses und der furchterregenden Sirenen bin ich fröhlich gestimmt. Jedes Kind. Schließlich heißt das 3 Tage schulfrei. In meinem Fall noch kindergartentfrei. So hat das Politbüro der Kommunistischen Partei entschieden. Und auch, wenn ich nicht so richtig verstanden habe, was die kommunistische Partei ist, mochte ich sie trotzdem, weil sie uns 3 freie Tage geschenkt hat. Ich habe sogar gewisse Traurigkeit gespürt. Der Tod ist immer traurig und besonders der Tod eines Bekannten. Breschnew war mein Bekannter, denn mit seinem Gesicht war ich schon von klein an konfrontiert. Man sah es auf Plakaten in der Stadt, in den Zeitungen und im Fernsehen. Und noch dazu die schleppende und manchmal unverständliche Sprache, als ob er ständig besoffen wäre. Die vielen bunten Orden, die er an seiner Brust hatte.

Einen Clown mögen Kinder immer. Ein wenig traurig stand ich vor

unserem schwarzweißen Fernsehgerät und habe die Beerdigung mehrere Stunden lang verfolgt. Viel lieber hätte ich Zeichentrickfilme geschaut, aber auf allen vier Sendern lief die Beerdigung, und das machte meine Entscheidung einfach. Ein Orchester, das mehrere Stunden lang fast nur ein Stück gespielt hat. Den Trauermarsch aus Chopins Klaviersonate Nr.2. In der Breschnew-Zeit war das Durchschnittsalter des Politbüros über 70 Jahre, und entsprechend oft wurde das Stück von Chopin zu Diensten gerufen.

Die lange Trauerprozession mit dem Sarg auf einem Kriegsgerät ganz vorne bewegt sich langsam zum Roten Platz in Moskau. Der Deckel des Sarges fehlt, und die ganze sozialistische Welt kann das versteinerte Gesicht Breschnews betrachten. Ich gehe ganz nah ans Fernsehgerät. Ich schaue konzentriert in sein Gesicht. Falls er doch nicht tot ist? Vielleicht erkenne ich ein Zucken des Auges oder geöffnete Mundwinkel? Vielleicht bewegt er plötzlich einen Finger? Ich darf es auf keinen Fall versäumen. *Gekürzt aus einer der 21 Siegerist-Kurzgeschichten, die der „Reise nach Jerusalem“ (184 S./ gegen Spende für obdachlose Familien) angefügt sind.*

Misserfolg des Dialogs

Eine junge Frau, die einen Muslim heiraten will, verrät uns unbefangen: „Der Islam kann gar nicht so schlimm sein. Sonst würden christliche Geistliche nicht gemeinsam mit Imamen auftreten.“ Wir haben der jungen Frau eine der 9 CM-Schriften zum Islam geschickt: „Ich war mit einem Muslim verheiratet – Schicksalsberichte deutscher Frauen“. Sie ist sehr nachdenklich geworden.

Die CM wendet sich nicht gegen den einzelnen Muslim, sondern deckt die Gewalt-Verherrlichung durch den Koran auf. Er vermittelt die Aufforderung, unsere Demokratie zu zerstören, weil die Scharia über allen staatlichen Gesetzen steht.

Takiya, die politisch-religiöse Lüge, muss von Muslimen praktiziert werden, um Schaden vom Islam abzuwenden: „Sagt, was euch gutdünkt,

es ist euch erlaubt.“ Oder **Al-Ghazali**: „Wisse, dass die Lüge in sich nicht falsch ist.“ Muslimen sind sogar gemeinsame Kulthandlungen mit „Ungläubigen“ erlaubt, um diese zu täuschen. Allah wird nicht den Lügner strafen, sondern die Nicht-Muslimen, die den Muslim zur 'Notlüge' zwingen. *Näheres in „Islam von A bis Z“ von A. Mertensacker, 72 S./ 2,50 €), das wir oft verschenken sollten.*

Antwort an Jeremia

In der Sakristei unserer Heilig-Kreuz-Kapelle hängt die schon fast vergilbte Antwort an Jeremia. Vor 57 Jahren haben meine Eltern sie kunstvoll schreiben lassen. Warum?

Sie wollen ihrem schüchternen Sohn Mut machen. Jeder scheut zuerst, über den Glauben zu sprechen. Schon Jeremia, 600 v. CHR., sucht eine Ausflucht: „Ich kann nicht reden, ich bin noch ein Kind“ (Jer 1,6). GOTT macht ihm

Mut: „Geh nur, wohin ICH dich sende. Verkünde, was ICH dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen. ICH bin ja mit dir, dich zu behüten“ (Jer 1,7,8). Lassen wir andere mit uns sprechen. *Gratis: Drei kleine Glaubensschriften. P.*

Lästerung auf dem Hochaltar!

Ein Irrtum ist's, die besten Gedanken würden sich von allein durchsetzen. Auch der Weiseste ist gegen äußere Gewalt zumeist hilflos. Auch gegen Wort-Gewalt! Erst recht gegen Irrtum.

Der jetzige § 166 StGB, angeblich hilfreich gegen GOTTES-Lästerung, schützt jährlich bei etwa 15 Verfahren nur den äußeren Frieden. Doch das Ich, die Gewissens- und Glaubensfreiheit, lässt er niedertrampeln. Zugleich die Würde des Menschen, dessen schönstes Eigentum ist, Abbild GOTTES zu sein. Schutz wahrer Freiheit?

Wer redliche Überzeugung des Mitmenschen nicht achtet, ist ein Gewalttäter. Vielleicht verübt er keine äußere Gewalt - doch seelische Verletzungen vergewaltigen ebenso.

Der innere Frieden des Einzelnen darf nicht der Straße preisgegeben werden, der Verhöhnung. Bei Volksverhetzung und Gewaltverherrlichung (§ 130 StGB) ist die Justiz da viel genauer. Wenn die Seele betroffen ist, lässt die Justiz dagegen der Meinungs-Diktatur

eher „freien“ Lauf. („Christen rühren sich ja eh kaum!“) Das führt zu Größenwahn, wie eine Halbnackte auf dem Altar des Kölner Doms demonstrierte mit der Körper-Aufschrift „I am God“. Unflätige auf dem Meinungs-Markt sanft zurechtzuweisen, genügt nicht. Oft steckt Geschäftemacherei dahinter, z.B. mit einem Buch oder einer Satire-Zeitschrift. Was hätte JESUS getan?

ER verhielt sich nicht wehrlos, wenn es um das Haus und die Ehre seines VATERS ging. Im Tempel griff ER nicht nur zur Geißel des Wortes und der Güte. Auch bei uns muss der Lästerungs-Paragraph klarer gefasst werden! Das wird nur gelingen, wenn wir Christen die Heiligkeit unseres Glaubens stärker erkennen, leben, verteidigen.

Wann verteilen SIE CM-Blätter gegen den Seelenmord?



Mancher Michel erst versteht, wenn es beinahe schon zu spät, muss sich doppelt dann beeilen, endlich mal was zu verteilen.

Auch manch Prediger verschweigt, was auf unsern Straßen geigt, fast zu spät kommt dann das kesse Wort von unsrer „Lügenpresse“.

Wer einst DDR-geknechtet, weiß sich zu Protest ermächtigt, die Erfahrung aus ihm sprießt, wie man zwischen Zeilen liest.

Doch bezeugen wir die Spur: Christsein, unsre Leitkultur! Darum schließe jedermann stärker sich an JESUS an!

Heldenhafte Familien

Behinderte Kinder strahlen Liebe aus und sind besonders geliebt. Dennoch lassen in Australien vier von fünf Familien, die ein Kind mit Down-Syndrom erwarten, ihr Kind vor der Geburt zerstückeln. So berauben sie sich selbst der Liebe ihres Kindes.

Müllmänner rufen Allah an

In Hamburgs Treppenhäusern kann man gelegentlich einen betenden Muslim treffen. Er unterbricht seine Müll-Tour. Staunende Hausbewohner. Inzwischen haben die Müllmänner Anspruch auf 3 Allah-Feiertage im Jahr. Hamburg zählt 130.000 Muslime und 50.000 Aleviten unter 1,77 Millionen Einwohnern. „Islam von A bis Z“ (2,50 €)

Stirbt JESU Sprache aus?

Die syrisch-orthodoxen Klöster des Tur Abdin/Türkei unterliegen einem offiziellen Verbot, das Aramäische, die Sprache JESU, zu unterrichten. Hintergrund u.a.: Der Völkermord an der christlichen Minderheit soll in Vergessenheit geraten. 2015 ist der 100. Jahrestag für die ermordeten 1,5 Millionen Armenier und Tausende assyrischer Christen. 50.000 Armenier leben in Deutschland.



Dr. Siegfried Ernst (1915-2001), Gründer der Europäischen Ärzteaktion, 100 Jahre alt. Er forderte stets, die Königsteiner/Maria Troster Erklärung (absoluter Gewissens-Vorrang) zurückzunehmen. Auf seinem Gedenkstein in Ulm steht „Anwalt der Ungeborenen“.

Das Täuschungs-Spiel

Ein Muslim sagt mir: „Der Koran zeigt große Toleranz!“ – „Wo denn?“ frage ich. – „Z.B. in Sure 5,32: Wer einen Menschen tötet, für den soll es sein, als habe er die ganze Menschheit getötet.“ – Zum Glück kenne ich die Sure und antworte: „Dieses Tötungsverbot richtet sich doch an die Juden, um Muslime zu schützen. Diese dagegen werden oft aufgefordert, andere zu töten.“ M.F.

Wenn ich meinen geistlichen Weg in den Mittelpunkt rücke, komme ich von der Straße ab. Im Zentrum steht nur der HERR.

Franziskus, März 15

Offener Brief an Herrn CDU-Generalsekretär Peter Tauber, 10117 Berlin, Unter den Linden 71. Fax 030/227-56115. fraktion@cduc-su.de

Volkspartei, mehr nicht?

Sehr geehrter Herr Tauber, in „Die Tagespost“ antworten Sie auf Fragen zur CDU. Wir danken Ihnen, dass Sie die alte Forderung der CHRISTLICHEN MITTE aufgreifen, unsere Leitkultur zu betonen. Allerdings befürworten Sie anscheinend eher ein „Leitbild“ des Zusammenlebens. Für uns bleibt die Leitkultur wichtig, weil Kultur stets Ehrfurcht einschließt, während hierzulande praktisch jeder unsere christlichen Wurzeln ungerügt verspotten darf. Sie selbst rühmen ein „eindeutiges Leitbild“. Was ist eindeutiger als die Zehn Gebote?

Sie rühmen die Kirchen als „wichtige gesellschaftliche Kräfte“. Doch das müsste sich stärker in Gesetzen widerspiegeln. Zugeben: Kirchenmänner machen es Regierenden schwer. Doch Ihre Aussage: „Das christliche Menschenbild und das ‘C’ bleiben prägend für unsere Politik“ lehnen wir als unwahr ab. Sie jedoch fragen: „Wie erreichen wir die Mitte der Gesellschaft?“ Wir: „Christus ist die Mitte.“ Wie im Interview werden Sie wohl antworten: „Die CDU ist keine Kirchenpartei.“ Das ist die CM auch nicht, obwohl wir treu zu allen Zehn Geboten GOTTES stehen, dem Naturrecht, nicht nur zu einer Auswahl, oberflächlich erfolgreich. Dagegen verweisen Sie auf die CDU als Volkspartei, in der für viele Mitglieder andere Themen im Vordergrund stünden. Doch Ihre Sätze: „Bei einem Teil der AfD erkenne ich einen fast dumpfen Nationalismus“ und „Ich erlebe in Teilen der AfD auch eine latente Kirchen- und Christenfeindlichkeit“ empfinden wir als verallgemeinernd und schädlich für die CDU selbst. Würden Sie eher mit den Grünen als mit der AfD koalieren?

Der CM-Forderung, vor allem christliche Flüchtlinge aufzunehmen, setzen Sie die Befürchtung entgegen, dass „für die Christen in diesen Ländern die Situation möglicherweise noch schwieriger“ würde. Wir ersparen uns die Antwort z.B. im Hinblick auf die von der ISIS bedrohten Gebiete. Sie: „Damit tut man denen, die bleiben, keinen Gefallen.“ Faule Ausflucht! Wer bleibt?

Zum Islam haben Sie noch verworrenere Vorstellungen: „Ich glaube, dass sich Demokratie und Rechtsstaatlichkeit mit einem Leben als gläubiger Muslim vereinbaren lassen.“ Irrtum! Entschuldigen Sie die Kanzlerin: Wir haben nicht ein Zuviel an Islam, sondern ein Zuwenig an Christentum.

Zurecht fordern Ihre Interviewer: „Wenn etwa die Kanzlerin, ein Minister oder Sie sagten: Leute, lasst uns mal wieder über Abtreibung diskutieren, würde das doch zweifellos medialen Widerhall finden.“ Sie: „Ich spreche darüber in vielen Interviews. Das Thema ist ja regelmäßig auf der Tagesordnung.“ Wirklich? Bitte zeigen Sie, als überzeugter protestantischer Christ, mehr Mut, das Lebens-Entscheidende zu verteidigen.

Ihre KURIER-Redaktion P.S. Und dementieren Sie bitte die „Spiegel-Behauptung“, Sie wollten die 400 Mitglieder der „Schwulen und Lesben in der Union“ als Partei-Vereinigung (LSU) bestätigen lassen.

An einen Homosexuellen

Sie schreiben, dass Sie Ihren Freund lieben und ihm die Treue halten.

Das ist das Wesen der Freundschaft, und das ist gut so. Wenn Sie aber sexuelle Beziehungen zu Ihrem Freund unterhalten, vermischen Sie Freundschaft und Ehe, also zwei ganz verschiedene Dinge. Und das ist nicht gut. Gestalt und Funktion der Geschlechts-Organen sind eindeutig auf die Weitergabe des Lebens bezogen, und wir können ihnen keinen anderen Sinn

geben. Sie befinden sich im Widerspruch zur Natur-Ordnung, und wir sind sicher, dass Sie das auch fühlen und darunter leiden. Denken Sie einmal in Ruhe darüber nach. Es steht viel auf dem Spiel, auch Ihr ewiges Heil.

W.H. Bitte lesen Sie unseren Sonderdruck „Wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität“! Wir senden ihn auch zum Verteilen.

Wer die Form hält, den hält sie

Die Evangelisten wussten sich gedrängt und geführt, über das Leben JESU zu berichten. Sie waren „inspiriert“, angehaucht vom Atem GOTTES. Ähnlich unsere Liturgie, die tiefste Glaubensform.

Als Kardinal Raymond Burke in einer Wiener Pfarrkirche die klassische Liturgie feiern will, wird ihm das untersagt. Zu seiner klassischen Messfeier in St.Peter in Rom dagegen erhält er sogar eine Grußbotschaft von „Vater Benedikt“,

wie dieser genannt werden möchte. Auch echte äußere Formen der Liturgie seien mehr als „das platte Produkt des Augenblicks“. Der schlichte Christ nimmt kirchliche Bräuche sehr ernst. In dieser Hülle verteidigt er den Glauben.

Warum wurde das veröffentlicht? (XII)

fragt Eva Herman den Ex-MdB Martin Hohmann zum Angriff auf seine Rede 4 Wochen später. Und fügt hinzu: „Klingt fast nach einem Plan.“

Nach der von 150 Zuhörern mit Beifall aufgenommenen Rede zur Feierstunde am 3. 10. 2003 bat mich der Neuhofer CDU-Vorsitzende Adam um den Redetext, um ihn – wie meine Pressemeldungen – in die Internetseite der Neuhofer CDU einzustellen. Die nächsten Schritte sind dem Internetportal haGalil zu entnehmen, nach Google die „größte jüdische Internet-Seite in deutscher Sprache“: Ein Informant mit Namen Klaus Parker gab am 19. 10. diesem Portal einen Hinweis auf die Rede. Am 27.10. erschien dort ein Artikel zur Rede, und es wurde der Fraktionsvorstand der Bundes-CDU, der

Bundestagspräsident und eine Journalistin des Hessischen Rundfunks informiert.

Am 30.10. fanden Interviews des Hessischen Rundfunks mit mir statt, Hörfunk und Fernsehen. Abends in der Tagesschau war die Meldung auf Platz 4, um 22.30 bei den Tagesthemen war sie bereits auf Platz 1 aufgerückt. Am selben Abend war auf der Internetseite der ARD die Artikel-Überschrift zu lesen: „CDU-Abgeordneter nennt Juden ‘Tätervolk’.“ Diese verfälschende Überschrift verfehlte ihre Wirkung nicht. Für alle politischen Gegner war sie zu schön, um nicht wahrzusein. Fortsetzung folgt



Augenzeuge in Vietnam

Kinder sind Diktaturen am hilflosesten ausgeliefert. Auch in Vietnam, als vor 40 Jahren der kommunistische Vietcong auf Saigon vorrückte, heute Ho-Chi-Minh-Stadt. Freunde drängen mich, nach Vietnam zu fliegen, um Waisenkinder vor kommunistischer Erziehung zu retten. Zuvor können wir 100.000 D-Mark sammeln.

Zuerst helfe ich verarmter Landbevölkerung mit Reis, als die Provinz plötzlich eingekesselt ist. US-Soldaten nehmen Pater **Berchmans van Thao** und mich in ihrem Hubschrauber zurück mit nach Saigon, dicht über dem Dschungel fliegend, damit wir nicht abgeschossen werden. In der Hauptstadt sind Freunde gerade dabei, ins Ausland zu flüchten. Als Ältestem im Haus werden mir die Schlüssel anvertraut, doch ich gebe sie weiter am Koch, Gärtner und Zimmermädchen.

Kinder hätte ich mit meinen zahlreichen Versuchen vielleicht retten können, wenn ich die Korruption im Land besser durchschaut hätte. **Scholl-Latour**, den ich in der Deutschen Botschaft treffe, rät, mit ihm auszufliegen. Der Botschafter ist schon fort, und der Hausmeister hat groß ein Bild von Feldmarschall **Rommel** aufgehängt. Doch ich kämpfe noch immer um die Ausreise von Waisenkinder, als auch Saigon plötzlich umzingelt ist. Gerade noch kann ich in die festungsartige US-Botschaft gelangen. Dort erreicht mich der Anruf eines Militär-Seelsorgers. Als wir ihn in die US-Botschaft hineinholen wollen, werden wir beschossen. Wie die Soldaten lasse ich mich ins Innere der Botschaft abrollen. Unaufhörlich landen hier Hubschrauber und transportieren Verängstigte auf die US-Schiffe draußen im Meer. Ich bleibe bei den „Verlorenen“, um die Krankensalbung zu spenden, obwohl mir ein G.I. sagt: „Sir, I warn you!“.

Flucht in die Freiheit

Kaum hat der letzte Hubschrauber abgehoben, klettere ich über ein Tor ins Freie, um nicht der lauernden, beutegierigen Menge rings um die Botschaft zum Opfer zu fallen.

Bald hocke ich mit einem Studenten auf einer Zeitung vor der zugesperrten Französischen Botschaft, als mich zurückgebliebene Südkoreaner mit ins Haus ihres Botschafters nehmen. Unter Tischen hockend, lassen wir den letzten Beschuss über uns ergehen. In einem nahegelegenen Krankenhaus, zur neutralen Zone erklärt, treffe ich französische Missionare, die mich mitnehmen und wochenlang beherbergen, als wir von Ängsten umschwirrt sind.

Die Soutane gibt Schutz, wenn ich auf journalistische Streifzüge gehe. Den einseitigen Berichten der wenigen deutschen Journalisten – auch aus der DDR – will ich doch etwas entgegensetzen. In Deutschland sind schon meine Kranken- und Rentenversicherung gelöscht, wie ich später erfahre, als ich – zusammen mit Franzosen – über Laos in Thailand die Freiheit wiedergewinne. 2,5 Millionen der 80 Millionen Vietnamesen sind eingesperrt, 170.000 sterben in Umerziehungslagern, 200.000 werden hingebracht, 50.000 gehen durch Sklavenarbeit zugrunde. Von den 600.000 „boat people“ ertrinkt jeder Zweite. Heute noch herrscht der Kommunismus, auch wenn er von Wirtschaftszwängen durchlöchert ist.

In den 90er Jahren kann ich erstmals Freunde in Vietnam besuchen. Jeder 10. Vietnamese ist Christ. Bei einer Zöllnerin in Ho-Chi-Minh-Stadt erkaufe ich mir mit einem Rosenkranz-Geschenk den Schmuggel einer Statue für eine Gruppe der Legio Mariae. Und Tausende Vietnamesen darf ich im Glauben aufrichten, indem ich ihnen eine Marien-Medaille schenke.

Pfr. Winfried Pietrek

ER legte sie auf die Matte

Es ist mutig, das Glaubensbuch einer ehemaligen Karate-Kämpferin unter dem Titel „Weil ICH Dich liebe...“. Mutig? Warum? Es spricht Wahrheiten unverblümt aus. Und erschwert sich, verbreitet zu werden.

Geschrieben von einer Ordensfrau, die bis zu ihrem 37. Lebensjahr ein ganz „weltliches“ Leben geführt hat, z.B. mit Judo und Karate, bis GOTT selbst sie auf die Matte legte. Sie rief zwar noch empört: „Ich bin doch keine Nonne!“ – aber es war zu spät. Noch heute hänseln ihre Schwestern sie manchmal damit. Jetzt tritt sie mit ihrem Buch in sämtliche erreichbaren „Fettnäpfchen“. Sie bejaht z.B., gut begründet, Mundkommunion und ist nicht für „Priesterinnen“. Fragen Sie Sr. **Margareta** selbst in Uedem (47589, Mühlenstr.42 a, Tel. 02825-403), oder mailen Sie: Sr.m.marga-

reta@gmx.de oder lesen Sie ihr Buch (135 S./ 11,90 €). Vielleicht wohnen Sie ein paar Tage in einem der Gästezimmer. (Auch Sünderinnen werden aufgenommen.) Die Karate-Kämpferin geht – wie beim Sport – handfest zur Sache, z.B. Für mich das Schlechtere, für andere das Bessere – oder: An der Kasse für einen bezahlen. der sein Geld vergessen hat – oder einer Bedienerin (die einen Gast verweist, der zu einem bestellten Kaffee eigenes Butterbrot verzehrt) einen Geldschein geben, damit ähnliche Gäste nicht wieder hinausgeschmissen werden.



Unter den 6,8 Millionen im kommunistischen Laos (49 Völker) sind ganze 2% Christen. 2,1 Millionen Laoten leben eine Stammesreligion, 4,6 Millionen sind Buddhisten. Fünf Christen, die für eine Schwerkranke beteten, sind wegen „medizinischer Betätigung“ 9 Monate eingesperrt, obwohl sie die Kranke in ein Krankenhaus brachten. Traurig auch: Ausländer verfügen über mehr gepachtete Reisflächen als die Laoten selbst.

Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) an den Provinz-Chef von Savannakhet über die Botschaft, Bismarckallee 2 a, 14193 Berlin. Fax 030/89060648.

info@laos-botschaft.de

Macht-Politik gescheitert

Vietnam, Afghanistan, Irak, Lybien, Syrien, Ukraine – gescheiterte US-Schnellschüsse. Hilfsbereit, aber geschichtslos. EU im Schlepptau. Russlands Großmanns-Sucht ist nicht schuldlos. Mit Gas- und Waffen-Verkäufen liegt es jetzt in Chinas Armen. Einem volkreichen Land neben Sibiriens leerer Weite.

Satan weiter aktiv

Roms Exorzist **Francesco Bamon-te** wirbt für seinen Beruf: „Fehlt der Exorzist, wenden sich Leidende an Zauberer, Kartenleger oder Sektanten.“ Manche verwechseln medizinische Probleme mit seelischen.

Spiegelt Berlin Deutschland?

Jeder 6. der 3,5 Millionen Berliner ist Protestant, jeder 11. Katholik, jeder 14. Muslim. Innerhalb 20 Jahren verdoppelte sich die Zahl der Muslime, Protestanten schrumpften um 8,5%, Katholiken legten – auch durch Zuzug aus dem Ausland – 0,1% zu. Die meisten Berliner sind konfessionslos.



Vietnamesische Soldatin

Vorsorge? Oder Risiko?

US-Industrie drängt darauf, Handels-Hemmnisse fallenzulassen. Doch in den USA ist alles erlaubt, was nicht als schädlich erwiesen ist. Anders in Europa: Wenn Zweifel bestehen, ob z.B. Lebensmittel oder Verfahren schaden, sind sie verboten, um den Menschen zu schützen. – Deshalb: **Kein solches Freihandels-Abkommen!**

Kindern zur Treue helfen?

Wer Kinder seiner Kirchengemeinde stützen möchte, verschenke das „Peter-Büchlein“: Sarto, Jaufmannstr. 3, 86399 Bobingen (3,90 €).

Navigator eingebaut?

„Der Storch (Flugleistung 10.000 km) kennt seine Zeit, Turteltaube, Kranich (Tag- und Nachtflieger bis zum Ziel), Schwalbe (17.000 km) halten die Zeit ein, in der sie wiederkommen. **Mein Volk aber kennt die Ordnungen GOTTES nicht!**“ Prophet *Jeremia* (8,7)

Im irdischen Leben ist unsere höchste Erkenntnis über GOTT diese: ER ist erhaben über alles, was wir von IHM denken. Thomas von Aquin

Im Flugzeug gegen den Fels

Flugkapitän **Patrick S.** schreit: „Um GOTTES willen, mach die Tür auf!“ Doch der Schöpfer lässt Copilot **Andreas Lubitz** (27) die Freiheit, 149 andere in seinen gewaltsamen Tod mitzureißen.

In der Wohnung des Copiloten werden Psycho-Pharmaka für Manisch-Depressive gefunden. Hatte er Wahnvorstellungen? War er im Erschöpfungs-Rausch? Litt er an Gnadens-Armut? Schlimm für die Passagiere, auch für germanwings – ein mildernder Umstand für den Copiloten, einst ein zäher Marathon-Läufer.

Anrufer beschäftigt eine weitere Frage: Kann Satan mitwirken an einem Massenmord? Ja! Ständig geschieht das bei Selbstmord-Attentätern, Diktatoren, Kriegsstiftern. Manche wollen „berühmt“ werden. Der Copilot kannte – von seiner Erziehung her – die Verlockung des Versuchers gegenüber den ersten Menschen: „Ihr werdet sein wie GOTT!“ (1 Mos 3,5). **Andreas Lubitz** will „berühmt“ werden. Warum aber lässt GOTT den Massentod von Unschuldigen zu? Der Mensch ist des Menschen Wolf. Viele stufen Satan nur als Spuk-Figur ein. Sie

halten den schlimmeren ewigen Tod, die Hölle, für unmöglich. Oberstes Ziel Satans, „Menschenmörder von Anbeginn“ (Joh 8,44), ist, den Schöpfer und GOTT-Menschen zu demütigen. JESUS: „**ICH sah Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen**“ (Lk 10,19).

Exorzisten berichten: Satan versucht zum Selbstmord, indem er Hoffnungslosigkeit vortäuscht. Geheimnis des Bösen! Die Untersuchungs-Kommission des „Unfalls“ wird Besessenheit nie erwähnen. Doch Satan kann sich eines Menschen bemächtigen. JESUS nimmt zahlreiche Exorzismen vor. Über persönliche Schuld eines Belasteten ist damit nichts gesagt. Wichtiger: Der irdische Tod hat nicht das letzte Wort. Selig die Trauernden, die GOTT als Tröster haben im Glauben an die Auferstehung.

Michael Feodor

Mertensacker-Broschüre „Befreit im Namen JESU“ (10 Expl. 8 €, fr.H.)

Ein Rollstuhl für Ioan

Johannes, in Rumänien **Ioan**, sitzt im schlichten Rollstuhl. Der ist einen von 10 gebrauchten Kranken-Fahrstühlen, die unser Hilfswerk vor 20 Jahren gesammelt und ins siebenbürgische Cincu gebracht hat. Dort hilft **Mertensacker-Adoptivsohn Martin** (44) in seiner kargen Freizeit ehrenamtlich Kranken und Behinderten.

Alle Rollstühle sind im Einsatz – bis auf zwei. Die sind auf den schlechten Dorfwegen von Cincu und Umgebung inzwischen völlig verbraucht. Doch immer neu bitten Gelähmte und Schlaganfall-Patienten um eines der Schiebe-Fahrzeuge, ebenso Dörfler, die ein Bein gebrochen haben. Der Kranken-Fahrstuhl, ebenso einige Rolatoren, werden stets kostenlos bedürftigen Familien geliehen. Meist sind sie jahrelang unterwegs. Wegen häufig notwendiger Ersatzteile, inzwischen immer schwerer zu beschaf-

fen, und auch wegen der Transportkosten ist es sinnvoller, Ersatz-Rollstühle und Rollatoren in Rumänien einzukaufen: Ein breiter Stuhl 225 €, ein schmaler 184 €, ein Rollator 52 €, mit 4 Rädern 86 €.

Wer **Ioan** und seinen Leidensgenossen helfen möchte, ist gebeten, das im KURIER (Seite 4, links unten) genannte Konto der Vereinigung zu benutzen. *Stichwort „Rollstuhl für Ioan“*. Danke! Auf Wunsch Spendenquittung. Den Empfänger eines Rollstuhls bitten wir um ein Gebet.

Hunde miauen, Katzen bellen

Der 'oberste Protestant' in Lettland ist Erzbischof **Janis Vanags**. Der Versöhnungskirche im Kurkessel, dort, wo Deutsche, Letten und Russen starben, gab er den Namen „Zur allerseiligsten Jungfrau Maria“. **Joachim Siegerist** hatte in „seiner Friedenskapelle“ die **Madonna von Fatima** aufgestellt, die ihm Prof. **Adelgunde Mertensacker** dafür geschenkt hatte.

Zur Zeit sind dort und hier Friedensgebete besonders aktuell. Doch Frieden ist in vielen Bereichen bedroht. Etwa auch durch den Genderwahn. Auch dazu nimmt der lettische Landesbischof geistreich Stellung. Ein KURIER-Leser übersandte uns dessen Worte. Vanags schreibt:

Ich erinnere mich, dass ich als Kind etwas von einem Staat las, in dem die Hunde mit Polizei-Methoden gezwungen wurden, zu miauen, und die Katzen, zu bellen. Doch ich habe bis heute gedacht, dass solche Vorkommnisse in das Reich der

Fabeln und Phantasien gehören. Dennoch scheint es, dass ich mich geirrt habe.

Bisher war es der Welt halbwegs klar, dass GOTT den Menschen als Mann und Frau geschaffen hat, und dass der Mann nicht dasselbe ist wie die Frau und die Frau nicht dasselbe wie der Mann. Seit einigen Jahrzehnten behauptet eine der größten Bewegungen sowohl in der Welt als auch in der Kirche das Gegenteil und ist mit allen Mitteln bemüht, ihre Ansicht in das Bett des Prokrustes zu zwingen.

Was ist Sex-Politik?

Islam ohne Gewalt?

Selbst kluge Kirchenmänner fallen manchmal auf Widersprüche des Koran herein. Die List des Bösen hat JESUS vorausgesagt (Mt 24,3-8).

Schamvoll sei verschwiegen, von wem der irrige Satz stammt: „Der wahre Islam und eine angemessene Interpretation (Erklärung) des Koran stehen jeder Gewalt entgegen“ (Evangelii gaudium/Nr. 253). Hintergrund für solche Überlistung ist Sure 2,100, in der es heißt: „Was wir an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere und gleiche dafür.“ Dazu gibt Prof. **A. Mertensacker** folgende Erklärung in „Islam von A bis Z“ (70 S./2,5 €): „Die friedliebenden Verse stammen ohne Ausnahme aus der Frühzeit des Islam, da **Mohammed** noch glaubte, Heiden, Juden und Christen durch Einladung zum Islam gewinnen zu können. Alle friedliebenden, weichen Verse sind durch die späteren, feindseligen Offenbarungen überholt. In der islamischen Rechtsprechung finden ausnahmslos die harten Verse Anwendung.“

Heringefallen auf die Koran-Täuschung ist leider auch die sonst hervorragende, dreimal wöchentlich erscheinende, katholische Tagespost in Würzburg. Sie hat allerdings den Mut, sich von **Dr. Heinz-Lothar Barth** berichtigen zu lassen. Er widerlegt die Falschbehauptung „Gewalt wird im Koran nur erlaubt zur Selbstverteidigung.“ Der deutsche, in Rom lehrende Priester-Professor **Martin Rhonheimer** erklärt: „Das islamische Menschenbild geht auf die Vorstellung zurück, dass Allah die Menschen als Muslime geschaffen hat, dass alle Nichtmuslime deshalb eigentlich Abtrünnige sind...“

Mehr zu den Täuschungen, die im Koran schlummern, in „Der Prophet Allahs“ (115 S./3 €) und in „Mohammed im Urteil seiner Zeitgenossen – Geführt von Daemonen“ (60 S./2,5 €). Aktuelles Gratis-Info „Nein zur Gewalt“

Fast so bekannt wie die Bibel

Wohl 3000 verschiedene Ausgaben existieren. In gut 100 Sprachen ist die „Nachfolge CHRISTI“ verbreitet. Der Physiker Ampère (†1836) kennt das Buch sogar auswendig. Der Philosoph Leibniz (†1716) liest täglich darin, ebenso Ignatius von Loyola (†1556). Für ihn ist es „das kostbarste aller Andachtsbücher“.

Verfasser ist der Niederländer **Gerit Grote** (†1384), der Gründer der „Brüder vom gemeinsamen Leben“. End-Redakteur ist **Thomas von Kempen** (†1471). Diakon Grote erhält Predigt-Verbot und sogar einen Prozess in Rom. Grotes Ziel scheint ungewöhnlich: GOTT in uns suchen, „den geistigen Seelengrund schmecken“, Freundschaft mit JESUS. Dabei scheint Grote manchmal weltfremd, oder zuerst für den schreibend, der

ganz für GOTT lebt. Gerade das Richtige für den Menschen unserer Tage, der dem Diesseits zu stark verfallen ist. Vier ursprüngliche Büchlein sind in der „Nachfolge CHRISTI“ zusammengefasst: Anleitung zum geistlichen Leben, zum inneren Leben, vom innerlichen Trost und vom Sakrament des Altares. Diese Leitlinien können nie unmodern werden. *Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer, Fax (02832-929212) 14,95 €*

Wunderbare Vogelwelt

Fünf Milliarden Zugvögel sind zwischen Afrika und Europa unterwegs, Asylanten bald hier, bald da.

Instinkt-sicher findet eine **Schwalbe** ihr Nest. Aber auch die 200 verschiedenen Strophen der **Nachtigall** können wir nur fassungslos bewundern. **Buchfinken** können, solange sie noch jung sind, die

Stimmen fremder Vögel lernen. Erstaunlich das zweistimmige Singen eines **Stars** dank zweier Stimm-Membranen. Dabei ahmt er sogar Hundegebell nach, Handys und Auto-Sirenen. *Sr. Anja*

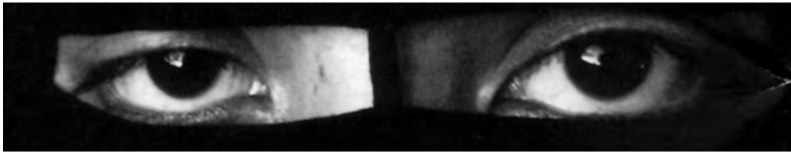
Yehuda will auf den Tempelberg

Orthodoxe Juden gehen nicht auf den Tempelberg. Sie könnten auf einen Stein treten, der einst zum Allerheiligsten gehört hat, in dem Jahwe-GOTT anwesend war. Ein Oberrabbiner hat sogar verboten, den Tempelberg zu betreten.

Anders **Yehuda Glick**. Unbedingt will der Jude auf dem Tempelberg beten wie mehr als 1000 Jahre lang seine Vorfahren. Glick beruft sich auf frühere Vereinbarungen, wonach der Tempelberg Gläubigen aller Religionen zu privatem Gebet zugänglich sein muss. Doch Glick hat kein Glück. Öffentliche Gebete sind Muslimen vorbehalten. Da beginnt Yehuda Glick einen langwierigen Rechtsstreit. 35.000 Euro Prozesskosten. Ein paar Jahre lang ist Glick verboten, auf dem Tempel-

berg zu beten. Jetzt aber hat eine Jerusalemer Richterin dem Eiferer Recht gegeben. Israel muss sogar Glicks 35.000 Euro bezahlen. Und obendrein 112.000 Euro Schadensersatz. Kann man unterdrückte Gebete in Geld bewerten? Lässt sich der Staat das gefallen? Kommende Konflikte, auch auf dem Tempelberg, sind vorprogrammiert. *Hintergrund zum Verständnis: das 184-Seiten-Büchlein: „Die Reise nach Jerusalem“, zugesandt gegen Spende für Obdachlose. Sr. Anja*

Das Kreuz und das Kopftuch



Das Deutsche Bundesverfassungsgericht erlaubt neuerdings Lehrerinnen das Kopftuch, wenn der Schulfriede nicht gefährdet ist.

Es bestehe kein Anspruch, von der Wahrnehmung anderer Bekenntnisse verschont zu bleiben. Gilt das nun auch für das Kreuz in der Schule? Der Islam akzeptiert nur sich selbst. Vielerorts haben islamische Mädchen schon in der Pubertät den „Schleier“ zu tragen, zumindest das Kopftuch. Doch Frauen, die stets voll verschleiert ins Tageslicht gelangen, erleiden Störungen des Knochenstoff-Wechsels. Danach kann es zu Wirbelsäulen-Einbrüchen kommen und zu Osteoporose, zu Knochenschwund. Der Koran

fordert nur, den Frauen zu sagen: „sie sollen etwas von ihrem Überwurf über sich herunterziehen ... dass sie nicht belästigt werden“ (33,59). Unterschiedliche Erklärungen für „Schleier“ sind möglich, z.B. Schutz vor Neid und „bösem Blick“, oder: Unterscheidung gegenüber Sklavinnen. Heute dient der Schleier vor allem als politisches Symbol und wird von Männern zur Macht-Demonstration angeordnet. **Langfristig beugt der Tschador Muslimas.** „Kleines Islam-Lexikon“ (2,50 €) mit christlicher Antwort

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Christus hilft hungernden Kindern. Lithografie: Oskar Koschka, 1945, Steinzeichnung

Goldenes Haft-„Jubiläum“

Seit 50 Jahren ist der chinesische Bischof **Shi** (93) an einem unbekanntem Ort in Haft, zuletzt 2003 festgenommen. Bischof Shi verschwand 1997 (8. Verhaftung).

Rettende Vor-Untersuchung

Von 183 Kindern, die am offenen Rückenmark operiert wurden, konnten von den bereits vor der Geburt behandelten doppelt so viele später laufen wie von denen, die erst nach der Geburt Hilfe erhielten. Zwei Stunden lang dauert die OP zwischen der 19. und 26. Woche der Schwangerschaft. *(New England Journal of Medicine)*

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Fax (02523) 6138, Tel. (02523) 8388
von 8 - 11 und 14 - 17 Uhr.

Bundvorsitzender
Josef Happel

Landeskontaktstellen

Baden-Württemberg
Molchweg 95, 70499 Stuttgart
Tel. (0711) 8620949

Bayern
Tel. (0711) 8620949

Berlin
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin,
Tel. (030) 3355704, Fax (030) 93624209

Brandenburg
Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
Tel. (0331) 972119

Hamburg
Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
Tel. (040) 83985764

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 4094, Fax 3920

Niedersachsen
Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
Tel. (0151) 51784735

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax 6138

Rheinland-Pfalz
Domherrengasse 13, 55128 Mainz
Tel. (06131) 364816

Saarland
Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
Tel. (06898) 24669

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 8301709

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6224733

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 1052

Beratung für Schwangere
Tel. (06022) 9375

„Wunder in Winzigkeit“

Gott respektiert sogar die durch IHN geschenkte Würde Seiner Gegner, indem ER sie nicht vernichtet.

Romano Guardini (†1968), Religions-Philosoph, sucht, Würde zu erklären: „Grundsätzlich hängt sie weder am Alter noch am körperlich-seelischen Zustand, noch an der Begabung, sondern an der geistigen Seele ... Persönlichkeit kann unbewusst sein wie beim Schlafenden; trotzdem ist sie da und muss geachtet werden. Sie kann unentfaltet sein wie beim Kinde; trotzdem beansprucht sie bereits den sittlichen Schutz. Es ist sogar möglich, dass sie überhaupt nicht in den Akt (in die Lebens-Äußerung) tritt, weil die physisch-psychischen Voraussetzungen dafür fehlen wie beim

Geisteskranken oder Idioten. Dadurch unterscheidet sich der gesittete Mensch vom Barbaren, dass er sie auch in dieser Verhüllung achtet. Diese Persönlichkeit gibt dem Menschen seine Würde.“ Verhüllt sind auch die Kinder im Mutterleib, die „Wunder in Winzigkeit“. Selbst ihre Gegner wissen das, sonst würden sie nicht schamhaft vom „Verwerfen“ der Kleinsten sprechen. Guardini sieht die „Unmenschlichkeit des Menschen“ in einem Zusammenhang mit dem Vergessen auf GOTT. Werde die Würde „in Frage gestellt, gleitet alles in die Barbarei.“ *Günter Annen*

Zwillinge im Mutterleib

„Über uns höre ich Stimmen“, sagt der eine. – „Nichts existiert außer unserer kleinen Welt“, widerspricht der andere.

„Über uns wird Licht sein“, ist der erste überzeugt. – „Du träumst wohl“, entgegnet der zweite. „Was soll denn das sein? Licht?“ – „Unsere Mutter wartet auf uns“, stellt der erste voller Vorfreude fest. – „Ich kenne keine Mutter“, beharrt der Ungläubige. „Wir exi-

stieren. Das ist alles!“ – „Aber in ihr leben wir, bewegen wir uns und sind wir“, glaubt der erste. – „Es ist noch keiner zurückgekommen!“ – „Aber die Stimmen rufen mich. Wenn ich gerufen werde, gehe ich voller Freude hinaus.“ *Markus Miller*

Israels Zukunft?

Jährlich wandern mehr als 16.000 Juden in Israel ein. Zumeist kommen sie aus der ehemaligen Sowjetunion und aus Äthiopien.

Aus Frankreich (500.000 Juden) und England (300.000) kommen neuerdings mehr Heimkehrer. Äthiopische Juden werden zur Ausbildung zuerst in Zentren untergebracht. Im Westjordanland siedeln, entgegen allen Protesten, inzwischen 277.000 Israelis. Doch jeder 5. Einwohner Israels ist Muslim. Umgeben von arabischen Staaten,

sorgt sich Israel ständig um seine Verteidigung. Gegen anfliegende Sprengköpfe kann es sich mit Abwehr-Raketen schützen. Durch Radar werden Angreifer auf 500 km Entfernung ausgemacht. In weniger als 3 Minuten explodiert die 7 m lange Abwehr kurz vor dem Gegner – ein unbemannter Luftkrieg. „Die Reise nach Jerusalem“

70 Jahre Frieden – ade?

Zwei Generationen Europäer kennen Krieg nur aus Film und Fernsehen. Höchstens „Klein-Kriege“, Streiks, Demos und persönliche Konflikte, haben sie erlebt. Dazu Mauer, Stacheldraht und Personen-Kontrollen.

70 Jahre verführen dazu, sich einzubilden, eine Art „ewiger Friede“ sei in Europa ausgebrochen. Probleme seien durch Verhandlungen zu lösen. Doch der Mensch ist des Menschen Wolf, nicht nur wenn es um die Krim und Ost-Ukraine geht. Die Kriegswelle könnte überschwappen. Doch was können „wir kleinen Leute“ schon ändern? Zumindest Christen kennen mitentscheidende Friedenswege, auch wenn darüber nichts in der Tageszeitung steht oder in Nachrichten durchgegeben wird. Das christliche Eingreifen erfordert allerdings Selbst-Disziplin, CHRISTUS-Glauben und Zähigkeit. Wer aber ist

schon bereit, täglich etwas früher aufzustehen, um auf den Knien GOTT zu bestürmen? Das innerste Leben entschiedener zu führen? Eigene hartnäckige Schwächen („Kriegs-Anfänge“) mit dem Buß-Sakrament anzugehen? Persönliche „Opfer“ zu bringen für Kriegsopfer? Nachrichten anzuhören, genügt nicht. Echte Friedens-Arbeit beginnt mitten im Alltag. Versöhnungs-Arbeit, für die man leicht selbst Schläge bekommt, zumindest Demütigungen. „Wenn doch auch du erkannt hättest, was dir zum Frieden dient“ (Lk 19, 42), weint JESUS vor der Zerstörung Jerusalems. *W.P.*

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Was ist Cannabis? Was Marihuana und Haschisch?
2. Wie viele Deutsche halten für erlaubt, ein Kleinstkind zu töten?
3. Mit wieviel Millionen Euro feiert Trier 200 Jahre Karl Marx?
4. Warum bestimmte Benedikt nicht verpflichtend Mundkommunion?

5. Welche Firmen nutzen Menschen-Aroma?

Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) – ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!

Man soll sich nicht ängstlich fragen: „Was wird und kann noch kommen?“, sondern sagen: „Ich bin gespannt, was GOTT jetzt noch mit mir vorhat.“ Selma Lagerlöf (†1940) Literatur-Nobelpreisträgerin

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Lämpel sagt:
Wer da nur klagt,
doch daheimhockt,
halb verzagt,
kann das Recht
verlieren, zu klagen,
statt viel Hilfe
auszutragen.
Nur wer eingreift
in den Streit,
dient als Werkzeug,
GOTT bereit.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138

Herausgeber, ViSdP:

Werner Mertensacker

Vertrieb: Werner Handwerk

Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte

Volksbank Lippstadt

IBAN DE25416601240749700500

BIC GENODEM1LPS

Postbank Dortmund

IBAN DE41440100460013064461

BIC PBNKDEFF440

Vereinigung zum Schutz

schwacher und hilfloser Menschen

Volksbank Lippstadt

IBAN DE11416601240759001500

BIC GENODEM1LPS